

Die "feurigen Reiter" galoppierten durchs Dorf

Zwei Uraufführungen in einem Konzert waren auch für den Musikverein "Edelweiß" Busenbach eine Novität. Beide gehen auf Initiativen von Dietmar Schulze, dem Dirigenten des Busenbacher Musikvereins zurück. Arrangiert und komponiert hatte sie der aus Waldbronn stammende Thorsten Reinau. Vorsitzender Fritz Müller konnte zu Beginn des Konzerts im Saal des Kurhauses unter den zahlreichen Zuhörern auch Bürgermeister Harald Ehrler, Ehrenbürger Martin Altenbach, Musikschulleiter Armin Bitterwolf, Pfarrerin Bettina Roller, sowie Bernhard de Bortoli, den Vize-Präsident des Blasmusikverbandes Karlsruhe, und den Vorsitzenden des Bezirks Albatal Jürgen Kunzmann begrüßen. Locker und charmant führte Joachim Hirth durch das Programm.

Im Rahmen des Konzerts wurden durch Bernhard de Bortoli, den Vizepräsidenten des Blasmusikverbandes Karlsruhe, drei Musiker geehrt. Für 30 Jahre im Blasorchester erhielt Volker Reiser die Goldene Nadel des Blasmusikverbandes Karlsruhe. Auf 40 Jahre bringt es Harald Reiser, er erhielt die Goldene Ehrennadel mit Urkunde des Bundes Deutscher Blasmusikverbände. Für 60 Jahre aktives Musizieren erhielt Wolfgang Seiberlich die nur selten vergebene Ehrennadel in Gold mit Diamant und Ehrenurkunde des Bundes Deutscher Musikverbände.

Höhepunkt im Frühjahrskonzert war die Uraufführung der Auftragskomposition "St. Katharina – Sagen und Geschichten aus Alt-Busenbach". Verfasst hatte sie nach einer Idee von Dietmar Schulze und basierend auf der Busenbacher Ortschronik von Pfarrer Hans Vollmer Thorsten Reinau. Fünf in Busenbach bekannte Sagen und Geschichten hatte er letztlich für seine Komposition ausgewählt. Dabei folgten die Busenbacher Musiker ihrem engagiert zu Werke gehenden Dirigenten Dietmar Schulze und zeigten sich auf der Höhe ihres Könnens. Die Stimmungen der einzelnen Sätze wurden sehr differenziert ausmusiziert.

Nach einem ruhigen Beginn mit fünf Glockenschlägen begrüßt ein Hornsolo den neuen Tag mit einem Motiv aus dem Busenbacher Lied von Willi Zaich. Aber auch das "Badener Lied" und die "altbadische Hymne" erklingen, ehe an schwere Kriegszeiten im Dreißigjährigen Krieg mit einem Choral erinnert wird. Mühlengeklapper und eine Bauernpolka charakterisieren anschließend die "drei Mühlen von Busenbach". Schaurig in Moll mit Peitschenknallen und Trompetensignalen kommt dann die Sage der "Feurigen Reiter" daher. Schrille Forte-Dissonanzen markieren den "Brudermord in der Kochmühle". In den Trauermarsch mischen sich dann die dumpfen Schläge der Ölmühle, als der Mörder versucht, sich selbst zu richten. Die Rivalität vergangener Zeiten zwischen Reichenbach und Busenbach erklingt im letzten Satz, als eine Schlägerei bei einem Fest auch im Orchester sinnfällig gespielt wird, während musikalisch Busenbacher und Reichenbacher Lied gegeneinander kämpfen. Da es sich um eine Busenbacher Auftragskomposition handelt, lässt der gebürtige Reichenbacher Reinau am Schluss die Busenbacher siegen. Jubelnder Beifall und Standing Ovationen feierten Musiker und Dirigent für die gelungene Uraufführung. Eröffnet wurde das Konzert mit der "Appalachian Overture" von James Barnes, in der er die Reize der Bergkette im Osten der USA beschreibt, die einmal die Heimat der Cherokee-Indianer war. Die ganze Schönheit dieses Gebirgszugs wurde musikalisch vor den Zuhörern ausgebreitet. Danach folgte die zweite Uraufführung. Nach der Originalmusik von Hans Arno Simon hat Thorsten Reinau eine Blasmusikfassung geschrieben. Auch hier hatte Dietmar Schulze seine Hand im Spiel. Über das Internet gelang es ihm, Kontakt zum Sohn von Hans Arno Simon zu bekommen, der aus dem Nachlass seines Vaters die als verschollen geltenden Originalnoten zur Verfügung stellte und selbst auch zur Uraufführung nach Waldbronn gekommen war. Die "Reise in die alte Heimat" führte nach Breslau und Schlesien. Ein Medley aus dem Musical "Wicked – Die Hexen von Oz" ergänzte den ersten Teil.

Weiter ging es im Big-Band Stil mit unsterblichen Melodien bei "Glenn Miller in Concert". Moderne Filmmusiken hatte Samuel Derchitz bei "Warner Bros. Company" arrangiert und

dafür die Soundtracks aus "Hook", "Harry Potter" und "Indiana Jones" verwendet. "Pink meets Tina Turner" brachte Songs beider Rock- und Pop-Diven und die Begegnung mit der stimmungsgewaltigen Sängerin Birgit Toderas. "Ufaton – Film ab", ebenfalls von Derchitz, erinnerte an viele bekannte Filmmelodien vergangener Tage. Ob "Wir machen Musik", oder "Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen", bis hinzu "Ein Freund, ein guter Freund" hatten die Melodien Evergreen-Charakter und wurden von den Musikern und ihrem Dirigenten mit gewaltigem Drive gespielt.

Mit zwei Zugaben verabschiedeten sich die Musiker von ihrem begeistert applaudierenden Publikum. Zunächst ein Ausschnitt aus der Ouvertüre zu "Wilhelm Tell" von Rossini als Versprechen für das nächste Frühjahrskonzert, wie Dietmar Schulze sagte. Danach sangen und spielten Dirigent und Musiker mit allen Zuhörern das "Busenbacher Lied".